

sich darin. Das war ein Glanz! Ihre Augen brachen, ihr Herz brach! das hätten sie so wie so gethan, wenn auch die Sonne an jenem Morgen Anna Dorothea nicht beschienen hätte.

Der Storch deckte ihre Hütte bis zu ihrem Tode! Ich fang an ihrem Grabe!“ sprach der Wind, „ich fang am Grabe ihres Vaters, ich weiß wo sein Grab und auch wo das ihrige ist, das weiß sonst Niemand.

Neue Zeiten, andere Zeiten! Die alte Heerstraße führt in das umzäunte Feld; wo die gehegten Gräber liegen, schlängelt sich die Landstraße, — und bald kommt der Dampf mit seiner Wagenreihe und braust über die Gräber hin, die vergessen sind wie die Namen, huh-uh-usch! dahingefahren!

Das ist die Geschichte von Waldemar Daa und seinen Töchtern. Erzählt sie besser ihr Anderen, wenn ihr es könnt!“ sprach der Wind und wandte sich.

Dahin war er.

Zwei Brüder.

Auf einer der dänischen Inseln, wo alte Thingsteine, der Urväter Gerichtsstühle, sich in den Kornfeldern und große Bäume in den Buchenwäldern erheben, liegt ein kleines Städtchen, dessen niedrige Häuser mit rothen Ziegeln gedeckt sind. In einem dieser Häuser wurden über glühenden Kohlen auf dem offenen Heerde wunderliche Dinge gebraut, es wurde in Gläsern gelocht, wurde gemischt und destillirt, und Kräuter zerhackt und in Mörsern zerstoßen; ein älterer Mann stand dem Allen vor.

„Man muß nur das Rechte thun“, sprach er, „ja das